

Tankwagen erfasst Auto

20-Jährige bei Unfall schwer verletzt

Godshorn/Schulenburg. Der unachtsame Fahrer eines Tankwagens hat am Donnerstagmorgen im Bereich Schulenburg/Godshorn einen folgenschweren Verkehrsunfall verursacht. Dabei erlitt eine junge Autofahrerin erhebliche Verletzungen.

Nach Angaben einer Polizeisprecherin wollte der Fahrer des Tankwagens um kurz vor 9 Uhr von der Hannoverschen Straße nach links auf die Berliner Allee abbiegen. Dabei übersah er einen Citroen, dessen 20 Jahre alte Fahrerin auf der Hannoverischen Straße aus Hannover kommend unterwegs war. Beide Fahrzeuge stießen zusammen, die junge Autofahrerin erlitt schwere Verletzungen. Ein Rettungswagen brachte sie in ein Krankenhaus, auch ein Notarzt war vor Ort. Ihr Wagen hat nur noch Schrottwert.

Die Rettungsleitstelle informierte die Ortsfeuerwehren Engelbostel, Godshorn und Langenhagen, da zunächst nicht ausgeschlossen werden konnte, dass die Autofahrerin in ihrem Fahrzeug eingeklemmt war. Dies bestätigte sich vor Ort aber nicht.

Die 14 Einsatzkräfte der Feuerwehr streuten Bindemittel, um so das Eindringen von Betriebsmittel in einen Schacht zu verhindern. Der ausländische Lastwagenfahrer musste bei der Polizei eine Sicherheitsleistung hinterlassen. *wal*



Folgenschwerer Unfall: Lastwagen und Citroen sind stark beschädigt, die Autofahrerin kam ins Krankenhaus. FOTO: S. BOMMERT/FEUERWEHR

IN KÜRZE

Bushaltestellen sind jetzt barrierefrei

Godshorn. Rund vier Wochen vor dem ursprünglich anberaumten Termin sind die vier Bushaltestellen an der Bayernstraße nun barrierefrei. Als das vom Land geförderte Bauvorhaben Ende April begonnen hatte, rechnete die beauftragte Firma noch mit einer Fertigstellung gegen Ende Juni. Die Ersatzhaltestellen für die Busse der Linie 253 sind bereits zurückgebaut, die geänderte Verkehrsführung ist aufgehoben. *wal*

Autodiebe stehlen Toyota

Langenhagen. Unbekannte haben in der Nacht zu Mittwoch in der Langenhagener Silberseesiedlung einen Toyota im Wert von rund 10.000 Euro gestohlen. Am Dienstag um 22.15 Uhr stand das Auto noch auf dem Grundstück an der Oppelner Straße, am Mittwoch um 7 Uhr war es dann verschwunden. Die Polizei hat das Fahrzeug zur Fahndung ausgeschrieben. *wal*

SPD will feste E-Scooter-Flächen

Langenhagen. Die SPD-Fraktion im Rat will dem Wildparken von Leih-E-Scootern einen Riegel vorschieben. Sie hat nun einen Antrag in den Rat eingebracht, wonach die Verwaltung beauftragt werden soll, den Anbietern feste Abstellflächen für die E-Roller zuzuweisen. *kra*

Teuerster Schulneubau nimmt Gestalt an

Wirtschaftsclub lädt zur Baustellenbesichtigung am neuen Gymnasium ein / Platz für 1720 Schüler

Von Andreas Krasselt

Langenhagen. „Was Langenhagen hier für Schulen macht, ist wirklich spektakulär“, sagt Eva Bender, seit zwei Jahren Sozialdezernentin in Langenhagen, zuvor aber für Schulen in Hannover und Braunschweig zuständig. Sie ergänzt: „Auch im Vergleich zu anderen Kommunen.“ Sie steht zusammen mit Bürgermeister Mirko Heuer (CDU) und Stadtbaurat Carsten Hettwer im zukünftigen Foyer des neuen Gymnasiums.

Der Wirtschaftsclub WIR hatte hierher zum Business-Frühstück eingeladen. Schließlich ist der Schulneubau auch im Interesse der städtischen Unternehmer. „Wir brauchen gut ausgebildete Mitarbeiter“, sagt Moderator Olaf Krause, „und die Schule ist dafür der Anfang.“ 1720 Schüler werden im Neubau unterrichtet werden.

Geführt wurde im Foyer gleich hinter dem nördlichen der beiden Haupteingänge und nicht in der zukünftigen Mensa. Die wäre auch für Unkundige in dem riesigen Komplex nur schwer zu finden. Im Rohbau auf dem 40.000 Quadratmeter großen Grundstück fällt die Orientierung nicht leicht. Von den Decken hängen Kabel, dicke Rohrleitungen sind noch zu sehen. Auch auf den Böden gibt es zahlreiche Stolperfallen.

Vier Türme für Unterrichtsräume

Dabei ist die Grundstruktur des neuen Schulgebäudes gar nicht so kompliziert. Es gibt an der nördlichen Seite vier baugleiche, dreigeschossige Unterrichtstürme, Cluster genannt, die sich entlang einer 300 Meter langen Achse, dem Boulevard, aufreihen. Jeder Turm verfügt über einen später begrünten Lichthof, das Foyer sogar über vier davon. In den ersten beiden Türmen befinden sich die normalen Klassenzimmer, in den anderen Fachunterrichtsräume. Im westlichen, zur Theodor-Heuss-Straße gelegenen A-Cluster sind auch die Verwaltung und das zentrale Lehrerzimmer untergebracht, das Platz für 120 Lehrkräfte bietet.

Einblick ins Lehrerzimmer

„Es gibt aber in jedem Cluster weitere kleinere Arbeitsbereiche für die Lehrkräfte“, berichtet Projektleiterin Ramona Mellin. Doch in diesem zentralen Lehrerzimmer bekommen die Besucher schon einen Eindruck, wie es später aussehen wird. Die Decke ist bereits verkleidet, der Fußboden mit Linoleum belegt, wenn auch noch mit Schutzplatten bedeckt. Die lang gestreckte Fensterfront ist mit Holz verkleidet und zum benachbarten Cluster gerichtet – und damit zum Haupteingang. „Auch ein wenig zur Kontrolle“, sagt Mellin. So haben die Lehrkräfte dort alles im Blick.



Der Mittelpunkt: Aus dem Dach des Foyers schiebt sich der Oberbau der Aula des neuen Gymnasiums.

FOTOS: ANDREAS KRASSELLT



Alles im Blick: Projektleiterin Ramona Mellin (in gelber Weste) erklärt den Aufbau des zentralen Lehrerzimmers.

In den Stockwerken darüber befinden sich die allgemeinen Unterrichtsräume. Es gibt viel Glas und viel Holz. „Das Gebäude ist ein Holzhybridbau“, erklärt die Führerin, „eine tragende Holzkonstruktion in Verbindung mit Stahlbeton.“ In jedem Cluster gebe es zwei massive Betonkerne.

14 Millionen Euro Mehrkosten

Die passen sich harmonisch in die holzdominierte Konstruktion ein. Im Außenbereich wurde Lärche verwendet, innen Fichte. Auch dies sei einer von vielen Gründen, die zu den massiven Bauverzögerungen geführt hätten, so Hettwer: „Lärchenholz hat es nicht gegeben, weil in Sibirien alles aufgekauft worden war.“ Auch mit Kabeln habe es Probleme gegeben, weil die Fabrik des Herstellers in Belgien abgebrannt war. Schwierigkeiten, die

angesichts der rasant steigenden Preise eben auch die Kosten für den Neubau des Gymnasiums von ursprünglich 85 Millionen auf mittlerweile 98 Millionen Euro haben klettern lassen.

Schulhof auf dem Dach

Je höher man im Gebäude kommt, desto beeindruckender wird es. Nicht nur wegen der Aussicht. Von jedem Klassenraum aus gibt es einen Zugang zu den Laubengängen, die um die Türme herumlaufen. Die Türme sind durch einen weiteren offenen Gang verbunden. Von ihm gelangt man auch auf den Schulhof. Der liegt zum größten Teil auf dem Dach des Foyers. Die Gesamtfläche dort beträgt etwa 5000 Quadratmeter. „3500 Quadratmeter davon sind Bewegungsfläche, der Rest ist begrünt“, erklärt Mellin. Alle anderen Dachflächen sollen ent-



Auslauffläche: Der zukünftige Schulhof des Gymnasiums befindet sich auf dem Dach.

weder mit Fotovoltaikanlagen bestückt oder ebenfalls begrünt werden.

Vom Dach hinunter führt eine derzeit noch nicht nutzbare Freitreppe auf den ebenerdig gelegenen Teil des Schulhofs. Der wird auch außerhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich sein, der Dachgarten jedoch nicht. Deshalb wird dort, wo die Treppe noch von einem tiefen Spalt durchzogen ist, eine automatisch ausfahrende Sperre installiert.

Aus dem Dach erhebt sich der Oberbau der Aula, die vom Foyer aus zugänglich ist und mit einer Erweiterungsfläche Platz für 400 Besucher bietet. Sie wird auch für außerschulische Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Schon jetzt ist die beeindruckende Holzfachwerkkonstruktion des Daches zu sehen.

Halle ist wettbewerbsgeeignet

Ähnlich konstruiert sind auch die Dächer der beiden Sporthallen, eine mit zwei, die andere mit drei Feldern, die man über einen an der Mensa vorbeiführenden Gang erreicht. „Das Fachwerk wurde in jeweils drei Segmenten vorgefertigt angeliefert und hier montiert“, berichtet Mellin. Das sei dann tatsächlich mal ganz schnell gegangen. Die Zweifelhalle entspricht in ihren Ausmaßen Wettbewerbsbedingungen, die Dreifelhalle, die nur wenig größer ist, hat dafür eine Tribüne mit 200 Sitzplätzen.

„Es ist die größte Investition, die Langenhagen je gemacht hat“, räumt Heuer ein. Und sein Stadtbaurat Hettwer ergänzt: „Es sind aber ähnlich große Investitionen in Planung, aber Investitionen in Bildung können keine Fehleinschätzungen sein.“

Erbbaurecht bleibt die Ausnahme

Wohnbauland und Gewerbe: Grüne und Liberale Gruppe können sich mit Anträgen im Rat nicht durchsetzen

Von Frank Walter

Langenhagen. Eine Mehrheit im Rat der Stadt hat nun gegen die Idee von Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Gruppe gestimmt, kommunale Grundstücke grundsätzlich nur noch im Erbbaurecht zu vergeben – also gegen die Zahlung von Erbbauszinsen –, statt sie zu verkaufen. In Einzelfällen könnte es aber Ausnahmen geben.

„Ein Erbbaurecht sichert der Gemeinde durch den Erbbauszins stete Einnahmen und eröffnet durch den Rückfall der Flächen bei Vertragsablauf neue Optionen für künftige Generationen“, heißt es in der Begründung des Antrags von Bündnis 90/Die Grünen. Das Erbbaurecht sei gleichermaßen „ein starker und vernachlässigter Hebel für erwünschte Bevölkerungs- und

nachhaltige Stadtentwicklung“. Vor allem aber sei es ein verlässliches Konzept für Kommunen, ihr „Tafelsilber“ zu behalten, sich Zukunftschancen zu sichern und solide Einnahmen zu erlangen.

Grüne sehen viele Vorteile

Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Wilhelm Zabel nahm aber nicht nur die Stadt, sondern auch die Gegenseite in den Blick: Für bauwillige Familien, die auch noch ein Grundstück kaufen müssten, sei die finanzielle Belastung deutlich höher. Und Unternehmen, die ihre Ansiedlung auf einem Erbbaurecht-Grundstück tätigen könnten, müssten ihr Kapital nicht für den Flächenkauf aufwenden.

Der Änderungsantrag der Liberalen Gruppe zielte in die gleiche Richtung. Allerdings hatte die



„Wäre ohne Grundstücksverkäufe gar nicht möglich gewesen“: Norddeutschlands damals größtes Siedlungsgebiet, das Weiherfeld in Langenhagen, 2006. FOTO: ARCHIV HAZ/NP

Gruppe den Inhalt aufgesplittet und Einzelabstimmungen zu Wohnbau-, Gewerbe- und sonstigen Flächen beantragt. Zudem sollten aus-

drücklich jeweils auf Ratsbeschluss auch Ausnahmen von der Erbpachtregel möglich sein. „Wir haben aus einem guten einen sehr guten Antrag gemacht“, warb Oliver Röttger um Zustimmung gerade bei CDU und SPD. Immerhin könnten diese so ihr Wahlversprechen, kostengünstigen Wohnraum schaffen zu wollen, einlösen. Und sein Gruppenkollege Joachim Balk erinnerte an die notwendige Haushaltskonsolidierung.

CDU/SPD: Ausnahmen denkbar

Zustimmung gab es von Christ- wie Sozialdemokraten dennoch nicht, beide Anträge fielen mit großer Mehrheit durch. Sowohl der SPD-Fraktionsvorsitzende Marc Köhler als auch sein CDU-Pendant Domenic Veltrup boten den Erbpacht-Befürwortern jedoch einen Brücken-

schlag an. Man wolle sich zwar nicht grundsätzlich für ein solches Prozedere aussprechen, könne sich dies aber in Einzelfällen durchaus vorstellen.

Die SPD hat dabei laut Köhler Teilflächen größerer Wohnbauprojekte im Blick. Ein Großprojekt wie das Weiherfeld in Kaltenweide jedoch, das seitens der Stadt kurzfristig hohe Investitionen in die Infrastruktur erfordere, „wäre ohne Grundstücksverkäufe gar nicht möglich gewesen“. Auch Veltrup sprach von Vor- und Nachteilen des Erbbaurechts, weshalb man dieses nicht als grundsätzliche Form beschließen wolle. Bei Wohnbau-Teilflächen könne man dies aber ausprobieren – und auf Wunsch von interessierten Unternehmen auch bei Gewerbe in Einzelfällen anwenden.